

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 112.

Donnerstag den 22. April.

1858.

### Verhandlungen der Stadtverordneten

am 7. April 1858.

(Fortsetzung.)

Die Berichterstattung hatte St. V. Wilisch übernommen. Das Gutachten des Ausschusses lautet im Wesentlichen folgendermaßen:

„Das Communicat des Rathes enthält nach der Ansicht Ihres Ausschusses 3 Hauptpunkte:

„1) die Frage, ob überhaupt der Neubau eines Schulhauses „notwendig ist,“

„2) ob sich der vom Rath vorgeschlagene Platz zu einem „solchen Neubau eignet und

„3) ob der vom Stadtrathe aufgestellte Plan, die vereinigte „Raths- und Wendler'sche Freischule in das neue Haus „zu verlegen, um das alte bisher von dieser Anstalt inne- „gehabte am Thomaskirchhof gelegene Gebäude zu einer „neuen Bürgerschule zu verwenden, rätlich und zweck- „mäßig erscheint.“

„Die alljährlich sich mehrende Einwohnerzahl Leipzigs und die „daraus resultirende Vermehrung der schulpflichtigen Kinder läßt „die Bejahung der ersten Frage, ob überhaupt die Erbauung „eines neuen Schulgebäudes notwendig ist, als zweifellos er- „scheinen. Es konnte daher Ihr Ausschuss zu den Kirchen, Schu- „len und milden Stiftungen die Idee des Stadtraths, ein „neues Schulgebäude zu bauen, nur mit Freude begrüßen und „den Wunsch hegen, daß die Ausführung möglichst beschleunigt „und dem Collegium recht bald fernere weite hierauf bezügliche „Vorlagen unterbreitet werden möchten, da die dringendste Noth- „wendigkeit eines neuen Schulgebäudes nicht geleugnet werden „kann.“

„Nachdem sich Ihr Ausschuss zu den Kirchen, Schulen und „milden Stiftungen also einstimmig für den Neubau eines Schul- „hauses entschieden hatte, ging er zur Berathung des zweiten „Punctes über, nämlich zu der Erwägung, ob der vom Stadt- „rath zu diesem Neubau ins Auge gefasste Platz als ein zu „diesem Zweck geeigneter erscheine.“

„Dieser im sogen. Johannisthale an der nördlichen Seite der „Thalstraße gelegene Platz eignet sich aber nach Ansicht Ihres „Ausschusses durchaus nicht zu dem angebotenen Zwecke, weder „zum Bau eines Hauses für die vereinigte Raths- und Wend- „ler'sche Freischule, noch zu einem solchen für eine neu zu er- „richtende Bürgerschule.“

„Für die erstere nicht, da man den Schulkindern überhaupt „und insbesondere in dem zarten Alter von 6, 7 Jahren doch „einige Rücksicht schuldig ist und wohl bedenken muß, daß es „sich beim Bau eines Hauses für die Raths- und Wendler'sche „Freischule nicht um eine Anstalt handelt, welche die Aeltern für „ihre Kinder nach ihrem Wunsch, ganz besonders mit Rücksicht „auf die Nähe der Schule, wählen können, sondern um eine „Anstalt, welche eben zur Aufnahme von Kindern solcher Aeltern „bestimmt ist, die in Folge ihrer Mittellosigkeit darauf angewiesen „sind, einen unentgeltlichen Schulunterricht zu suchen. Bei der „räumlichen Ausdehnung aber, welche Leipzig gewonnen hat, ist „es nicht passend, eine Schule, welche aus allen Theilen der „Stadt sich rekrutirt, an einem Punct zu erbauen, der anderen „Stadttheilen diametral entgegen liegt. Denn kaum würde man „es verantworten können, Kinder im zartesten Alter an einem „kalten Wintermorgen von der äußersten Frankfurter oder Gerber-

„straße nach dem vom Rath vorgeschlagenen Platz im Johannis- „thal in die Schule zu schicken. Gerechtfertigte Sorge für die „Kleinen würde aber dann zur Schulversäumniß führen, ein eben- „falls wohl zu berücksichtigender Uebelstand, welcher keiner Be- „börde und keinem Schullehrer erfreulich sein kann. Es ist für „eine solche Schule, welche von Kindern so zu sagen gezwungener „Weise besucht wird, da den Aeltern eben eine freie Wahl nicht „möglich, ein möglichst centraler, d. h. ein von allen Stadt- „theilen gleichweit entfernter Platz sehr zu wünschen, und so lange „nicht die eiserne Nothwendigkeit zwingt, von diesem Grundsatze „abzugehen, derselbe möglichst festzuhalten, da man entgegen- „gesetzten Falles Hunderte von Kindern der Krankheit und die „Familien der Sorge und dem Kummer aussetzen würde.“

„Aber auch zum Bau einer neuen Bürgerschule fand Ihr „Ausschuss den vom Rath vorgeschlagenen Platz nicht passend, da „von den Stadtverordneten von jeher und insbesondere von der Zeit „an, wo sich das Bedürfniß von neuen Schulen herausstellte, der „Grundsatz festgehalten wurde, daß bei der Erbauung von Schu- „len den Bedürfnissen sämmtlicher Bewohner Leipzigs zu ent- „sprechen sei, indem man diese Schulen möglichst gleichmäßig auf „die verschiedenen Stadttheile verlegte. Wenn sich aber nun in „dem Grimma'schen Viertel, abgesehen von der auch ziemlich nahe „liegenden Armen'schule, schon zwei große Bürgerschulen (die 1. „und 2.) befinden, so mußte es unzweckmäßig erscheinen, in deren „unmittelbarer Nähe noch eine neue derartige Anstalt zu erbauen, „während andere Stadttheile noch gänzlich ohne die Wohlthat „einer Schule sind. Auch darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß „durch ein solches Zusammendrängen mehrerer stark besuchter „Schulen auf einen verhältnißmäßig kleinen Raum die Gefahr „für die Kinder auf dem Schulwege wesentlich wächst. Denn „beobachte man die Dresdner Straße z. B. jetzt, wenn die erste „und dritte Bürgerschule ihre Schüler entläßt, und man muß „sich wundern, daß sich bei der ohnehin starken Frequenz dieser „Straße nicht öfter ein Unglück ereignet; füge man dieser Kinder- „zahl noch ca. 1½ Tausend aus der neuen Schule hinzu und „man wird zugestehen müssen, daß die Passage auf dieser Straße „dann zeitweilig lebensgefährlich werden dürfte.“

„Wenn nun Ihr Ausschuss einstimmig der Ansicht war, daß „sich der vom Stadtrath vorgeschlagene Platz im Johannisthale „zu einem Schulbau, sei es nun für die vereinigte Raths- und „Wendler'sche Freischule, sei es für eine neue Bürgerschule, nicht „eigene, so war er darauf bedacht, um nicht bloß ein negatives „Urtheil auszusprechen, dem geehrten Collegium einen, seiner An- „sicht nach zur Erbauung eines neuen Schulgebäudes passenderen „Platz vorzuschlagen.“

„Vollständig ist Ihr Ausschuss zu den Kirchen, Schulen und „milden Stiftungen mit dem Stadtrath über die Eigenschaften „eines solchen Platzes einverstanden, indem derselbe bei einem nicht „zu kostbaren Arealwerth dem Schulgebäude hinreichend Luft und „Licht gewähren, in einer möglichst geräuschlosen Umgebung liegen „und auch die Kinder auf ihrem Schulweg einem gefährlichen „Straßenverkehr nicht aussetzen muß; so wie ferner von Ihrem „Ausschuss bei Auffindung eines solchen Platzes darauf Bedacht „zu nehmen war, den, wie schon oben angedeutet, zur Zeit noch „ganz ohne eine Schule befindlichen Stadttheil der Zeiger Vor- „stadt mit seinem vor dem Windmühl- und Zeiger Thor gelege- „nen umfangreichen Anbau eine von den dasigen Einwohnern ge- „wünschte Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen. Obgleich „nun nicht geleugnet werden kann, daß es keine leichte Auf-